Den Einheimischen fast unzugänglich, war die Sammlung eine reiche Erwerbsquelle für übrigens schlecht besoldete Beamte, den Geist des Fremdlings aber, der in wenigen Stunden zwischen der Fülle von Meisterwerken hindurch geleitet wurde, überwältigte ihre Schönheit und Mannigfaltigkeit und die architektonisch glückliche Anordnung in den durch Höhe und Weite imponirenden Räumen, ohne ihm Zeit zu lassen, die ungünstige Beleuchtung der einzelnen Bilder und den leidenden Zustand derselben genauer zu ermessen. Rief damals wie jetzt die bei veränderter Temperatur eindringende wärmere Luft einen feuchten Ueberzug auf den mit den Mauern erkälteten Gemälden hervor, und hatte dieser schon damals bei vielen Bildern zersetzend auf Firniß und Farbe gewirkt, so veranlaßte der weniger zahlreiche Besuch der Sammlung nicht so viel Ablagerung von Staub, war die Luft damals weniger als jetzt mit jenen zahllosen aus der Verbrennung der Steinkohlen herrührenden Rußkügelchen geschwängert, die gegenwärtig überall im Umkreis der Stadt, besonders aber in ihrem Centrum und somit in der nächsten Umgebung der Gallerie die ganze Atmosphäre erfüllen. Mit dem seit dem Anfang dieses Jahrhunderts in ganz Europa hervortretenden tiefen geschichtlichen Studium der neuen Kunst und mit der überall gesteigerten Sorgfalt in der Erhaltung ihrer Denkmäler häufen sich auch die Klagen über den Verfall